

## Mal schnell nach Wien zum Gottesdienst

*von Martin Thorenz (Mitglied des Kirchenvorstandes)*

Einen Hausgottesdienst oder eine Andacht zu gestalten, ist bestimmt eine schöne Idee aber es liegt nicht jedem, dies zu tun. Die geforderte eigene Aktivität ist ungewohnt und es fehlt der Kontakt zu den anderen Gemeindemitgliedern. Und natürlich fehlt auch der Plausch beim Kirchencafé nach dem Gottesdienst.

Die altkatholische Gemeinde Wien-West im 15. Bezirk geht in der Corona-Krise eigene Wege und feiert Gottesdienst auf eine neue, ungewohnte und menschenverbindende Weise. Mit Hilfe einer Videokonferenz-Software treffen sich alle Gemeindemitglieder, die zusammen beten, die Eucharistie feiern und sich austauschen wollen, per Liveschaltung im virtuellen Video-Raum. Weil diese Technik für jeden offensteht, der über einen Internetanschluss und ein entsprechendes Endgerät verfügt, können natürlich auch virtuelle Besucher aus aller Welt in der Rauchfangkehrergasse 12 mit dabei sein. Das wollte auch ich gerne erleben!

Es ist Sonntagmorgen, fünf Minuten vor zehn. Auf dem Tisch vor mir brennen zwei Kerzen und dazwischen steht mein Notebook. Ich starte die Videoverbindung mit der Heilandskirche. Dort steht ein Dämon hinter dem Altar und schaut mich an. Es ist Pfarrer Mag. Hannes Dämon.

Er begrüßt die Anwesenden und scherzt, die Gemeindemitglieder seien ja pünktlicher als sonst, wenn alle persönlich in die Kirche kommen. Unsere Marie Kindopp ist auch schon da und begrüßt mich gleich beim Eintreten per privater Nachricht. Also fast schon so wie zuhause.

Meine Internetverbindung ist zwar schwach und instabil aber sie hält bis zum Ende durch. Wegen kleiner technischer Probleme muss Hannes Dämon seine Software neu starten, so dass der Gottesdienst mit ein paar Minuten Verspätung starten kann. Wir beginnen die Feier mit einem Lied und diejenigen, die ihr Mikrofon nicht ausgeschaltet haben, höre ich singen. Ich singe – bei ausgeschaltetem Mikrofon – kräftig mit. Ich möchte nicht, dass meine Sangeskünste in die Welt strahlen.

Während des Evangeliums und bei der Predigt schaltet der sympathische Pfarrer uns alle stumm, damit kein Räuspern und kein Husten die Übertragung stören kann. Ein Gebet und die Fürbitten finden im Wechsel statt, wie es auch in unserer Gemeinde oft gehandhabt wird. Dazu wurden die Mikrofone wieder freigeschaltet. Hier zeigt sich der große Unterschied zu einem normalen Fernsehgottesdienst.

Die Liedtexte werden beim Singen auf dem Bildschirm eingeblendet und ich bin überrascht, dass die Liednummern mit denen unseres Gesangbuchs übereinstimmen. Beim Geheimnis des Glaubens entdecke ich allerdings einen Unterschied im Wortlaut, genau wie bei der Doxologie. Doch das sind nur Kleinigkeiten.

Zum Ende der Eucharistiefeier lädt Pfarrer Hannes Dämon alle Anwesenden noch zum Kirchencafé ein. Während er seine Kamera kurz ausschaltet, um sich umzuziehen, können wir schon mal anfangen zu plaudern. Das ist leider nicht ganz so einfach, denn es kann immer nur einer reden, damit kein Stimmengewirr entsteht.

Eine Weile schaue ich noch zu, dann ergreife ich die Gelegenheit und das Wort. Ich bedanke mich für die schöne Möglichkeit, auf diese ungewöhnliche Weise einen

Gottesdienst in Gemeinschaft mit 30 weiteren Menschen feiern zu dürfen verabschiede mich von allen mit einem herzlichen Gruß aus der Gemeinde Saarbrücken.

Wer jetzt neugierig geworden ist, der kann sich am nächsten Sonntag um 10 Uhr live dazuschalten:

[wien15.altkatholiken.at](http://wien15.altkatholiken.at)

Weitere Angebote der Altkatholischen Kirche Österreichs, wie z.B. Gottesdienstübertragungen im Stil eines Fernsehgottesdienstes finden sich unter:

[www.altkatholiken.at](http://www.altkatholiken.at)

Martin Thorenz